

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

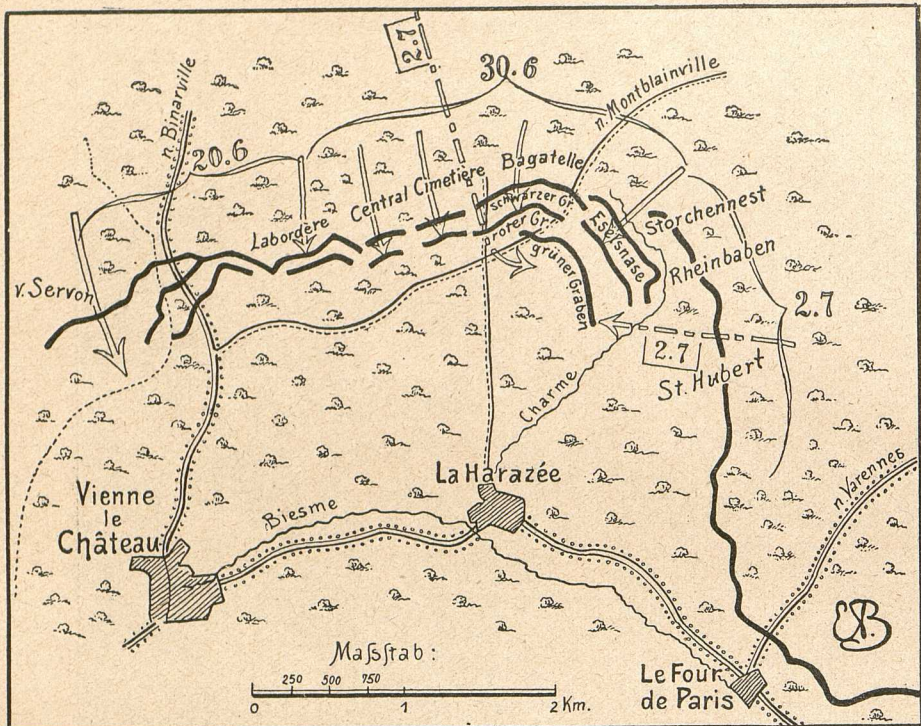
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Erläuterungen: 20.6. Vorbereitender Angriff am 20. Juni.
 30.6. Hauptangriff am 30. Juni. 2.7. Letzter Angriff am 2. Juli.
 —> Angriffsrichtung mit erreichtem Ziel.
 - - - - -> Frz. Schützen- und Deckungsgräben od. rückwärtig Stellungen.

Die Kämpfe in den Argonnen vom 20. Juni bis 2. Juli 1915 (siehe Seite 126-130).

unter Feuer nehmen. Man wollte den Gegner von der Front packen und dann, gedeckt durch die Artillerie, ihm in die Flanke fallen und Lagarde stürmen.

Die Augusthonne lachte auf die Fluren herab, als die Jäger am Morgen des 11. um halb neun Uhr ihre Schützengräben verließen und durch das Chanalholz auf Lagarde vordrangen. Aber kaum hatten sie, die allenthalben noch auf den Feldern stehenden Getreidegarben als Deckung benutzend, den Waldbrand erreicht, als auch schon die Franzosen dieses Manöver erkannten und ihre Schrapnelle in die Kronen der dichtbelaubten Bäume und in die kahlen Stoppelfelder einschlugen. Glücklicherweise schossen die Franzosen, wie dies zu Beginn des Feldzuges vielfach bemerkt wurde, auch hier viel zu hoch. Nach etwa einstündigem Gefecht war die französische Artillerie von den deutschen Haubitzen zusammengeschossen und von den Mannen genommen. Nun richteten die deutschen Geschütze ihr Feuer auf das Dorf, und bald schlugten aus den Dächern der Häuser und Scheunen Flammen empor. Gegen Mittag waren die Jäger auf 400-300 Meter an Lagarde herangekommen, und ihre Maschinengewehre, die am Rande des Chanalholzes aufgestellt waren, rissen empfindliche Lücken in die Reihen der Franzosen, die sich in das Dorf flüchteten. Auch im Süden und Norden hörte man Gewehrfeuer; die Franzosen waren also von drei Seiten angegriffen.

Ihr Feuer wurde allmählich schwächer, und das war das Signal zum Sturm. „Fast gleichzeitig,“ berichtet Oberstleutnant Lettenmayer, der Kommandeur des Jägerbataillons, „brach die ganze vordere Linie des Bataillons, unterstützt durch überdröhnendes Feuer seiner zweiten Kompanie und der achten Kompanie des Infanterieregiments Nr. 131 gegen den Ortsrand vor, und wo der Gegner noch zu halten suchte, da ging's mit ‚Hurra‘ drauf.“ Doch da wollten auch die braven Mannen, die erst kurz vorher die französischen Geschütze erobert hatten, nicht zurückbleiben, und todesmutig sprengten sie mit gefenkten Lanzen in das Dorf. Aber nicht nur aus allen Fenstern und Gärten knatterten

die Gewehre, selbst vom Kirchturm des Dorfes herab schossen die Franzosen mit Maschinengewehren; im Augenblick leerten sich siebzig Sättel, und Menschen und Pferde wälzten sich zu Tode getroffen am staubigen Boden.

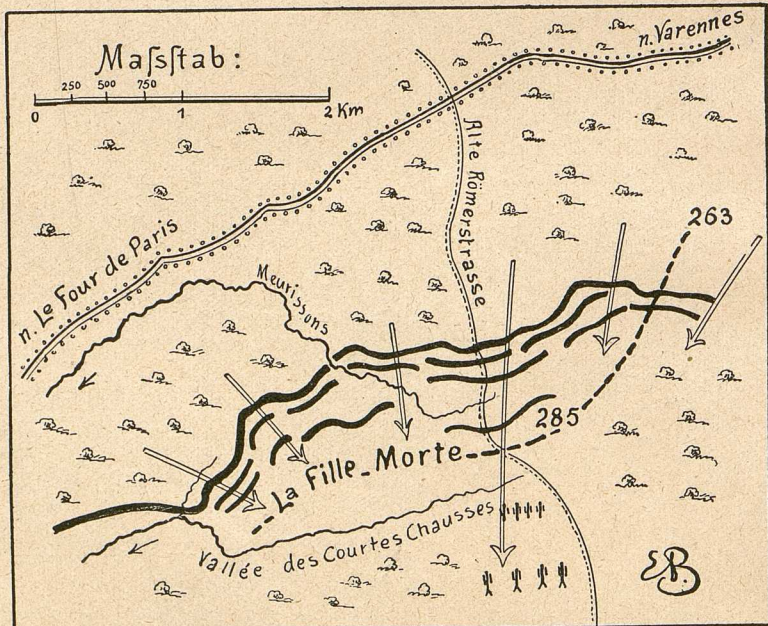
Es war ein Todesritt, aber er hatte den Jägern den Weg gebahnt. „Nun ging es im Eilmarsch, soweit ein solcher bei der Hitze möglich war, mit aufgefanztem Seitengewehr ins Dorf, über die Mauern und Wagen. In den Straßen entspann sich ein hartnäckiger Kampf, der seitens der Franzosen zum Teil von den Häusern aus geführt wurde.“ Manche Probe erstaunlicher Tapferkeit und Kühnheit wurde dabei abgelegt. Nicht nur das erste französische Maschinengewehr wurde bei Lagarde erobert, auch die erste französische Fahne fiel in diesem blutigen Kampf in die Hände der Schaffenburg Jäger. „Einem Jäger der ersten Kompanie,“ berichtet Oberstleutnant Lettenmayer, „gelang es, eine französische Fahne zu ergreifen; da aber in diesem Augenblick aus einem Hause auf die in seiner Nähe befindlichen Leute gefeuert wurde, lehnte er die Fahne an eine Wand, um sich an der Erwidrerung des Feuers zu beteiligen. Ein Angehöriger des 131. oder 138. Infanterieregiments nahm unterdessen die Fahne an sich.“

Gegen Abend war der Kampf entschieden und das Dorf endgültig in unserem Besitz; der Feind hatte sich

in nordwestlicher Richtung auf Xures zurückgezogen.

Eisenbahnstückchen.

Oberleutnant Schober hatte mit Hilfe von Eisenbahnschienen und alten Panzerplatten nebst starken Ketten einen Panzerzug hergestellt, den er mit mehreren Maschinenge-



Erläuterung: — Franz. Schützengräben.
 ♣ Zerstörte Feldartillerie Geschütze.
 ♠ „ „ „ schwere Geschütze.
 - - - 285 - - - Höhenrücken. —> Angriffstösse am 13 u. 14. 7.

Die Kämpfe in den Argonnen am 13. und 14. Juli 1915 (siehe Seite 130, 131).